

Telefon: 233 - 24848
Telefax: 233 - 24443
plan.ha4-60@muenchen.de

**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Lokalbaukommission
Abt. IV/6
Denkmalschutz u.
Stadtgestalt

Archäologische Kartierung der Münchner Altstadt; Tätigkeitsbericht für 2019

Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26 / V 06290

**Anlage:
Tätigkeitsbericht 2019**

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom
04.05.2022**

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs. 1 Ziffer 11 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München, da die durch die Kartierung gewonnenen archäologischen und geschichtlichen Erkenntnisse über die Entwicklung der Stadt von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Über Notwendigkeit, Bedeutung und Bearbeitungsstand der archäologischen Kartierung der Altstadt wurde dem Stadtrat bereits mit Bekanntgabe vom 09.01.2008, Sitzungsvorlagen Nr. 02-08 / V 11388, ausführlich berichtet.

Als zuständige Untere Denkmalschutzbehörde hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nach Abstimmung mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) bereits 1999 die Erstellung einer archäologischen Kartierung der Münchner Altstadt für dringend erforderlich eingeschätzt, da nur so grundstücksscharf für kommende Bauvorhaben Entscheidungen über die Notwendigkeit vorausgehender bzw. baubegleitender Untersuchungen getroffen und Verzögerungen im Bauablauf durch überraschend auftretende Funde vermieden werden können. Die konkrete Aussage, ob auf dem Baugrundstück archäologisch wertvolle Bereiche bestehen (Positivkartierung) oder nicht mehr zu erwarten sind (Negativkartierung), ist somit auch ein Instrument, um

archäologische Maßnahmen für zukünftige Bauvorhaben kalkulierbar zu machen und Planungssicherheit herzustellen.

Im Jahr 2019 stellte der archäologische Stadtkataster bei 15 Baumaßnahmen frühzeitig Planungssicherheit her und ermöglichte es, die Archäologie unproblematisch in das jeweilige Bauvorhaben zu integrieren. Wie auch in den Vorjahren war der Kataster sehr hilfreich für die Stadtwerke München zur Beurteilung und Risikoeinschätzung beim Fernwärme- bzw. -kälte-Projekt und für die Deutsche Bahn AG bei den Bohrungen und Umsetzung der Wasserhaltung für die 2. Stammstrecke.

Neben dieser Serviceleistung steht das Interesse der Stadt und ihrer Bürger*innen an der Erzielung neuer Erkenntnisse zur Stadtgeschichte im Vordergrund.

So zeigt der Tätigkeitsbericht an drei eindrucksvollen und bebilderten Beispielen auf, wie der Stadtkataster und die auf ihm basierenden Untersuchungen 2019 zu diesem Ziel beitragen konnte:

- Beispiel 1: Hochbrückenstr./Neuturmstr./Am Kosttor (Verlegung Fernkälte-trasse)

Auffinden der massiven Fundamente des aus der Kartierung von der Lage her bekannten Neuturmes aus dem 15. Jahrhundert sowie Teil der unterirdisch noch erhaltenen baulichen Reste der Stadtmauer aus dem späten 13. Jahrhundert im Bereich des Kosttores.

- Beispiel 2: Weinstr. 7/7a (Abbruch und Neubau eines Geschäftsgebäudes)

Von vier, im Stadtkataster prognostizierten Brunnen- bzw. Latrinenanlagen wurden drei angetroffen. Der älteste und fundreichste Schacht, ursprünglich als Brunnen, später als Latrine genutzt, stammte nach Ausweis der Funde aus dem 12.-13. Jahrhundert. Hervorzuheben ist die Entdeckung eines kleinen, unscheinbaren Holzgefäßes, in dem sich nach chemischen Untersuchungen eine medizinische Salbe zur Behandlung der sog. „Franzosenkrankheit“ befand. Näheres lässt sich auf Seite 11 des Tätigkeitsberichtes nachlesen.

- Beispiel 3: Zwischen Viktualienmarkt und Herzog-Wilhelm-Straße (Verlegung Fernkälte-trasse):

Auffinden der Gießgruben der ehem. städtischen Glockengießerei an der heutigen Herzog-Wilhelm-Straße sowie weiterer Befunde vor allem aus der Spitalzeit auf dem Viktualienmarkt.

Insgesamt fanden im Jahr 2019 in der Altstadt im Bereich des Arbeitsgebiets des Archäologischen Stadtkatasters 18 Untersuchungen in Zusammenhang mit Baumaßnahmen statt; außerhalb der Altstadt (z.B. in Bereichen der kartierten Bodendenkmale in Freiham und Trudering) waren es 38 Erkundungen.

Nachdem in den vergangenen Jahrzehnten bei Bodeneingriffen leider nur in seltenen Einzelfällen archäologische Untersuchungen vorgenommen worden waren, die unterirdisch-konservierte Stadtgeschichte vielmehr größtenteils unerkannt vernichtet wurde, hat die regelmäßige Untersuchung der noch verbliebenen, fundträchtigen Bereiche in den letzten Jahren, wie oben aufgeführt, zu einer Vielzahl neuer, stadthistorisch interessanter Funde, Befunde und damit zu neuen Erkenntnissen zur Bau-, Siedlungs- und Alltagsgeschichte unserer Stadt geführt.

Seit 2001 ist das Büro für Denkmalpflege, Regensburg, mit den Kartierungsarbeiten beauftragt. Über die Ergebnisse der Arbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung regelmäßig unterrichtet worden, zuletzt mit Bekanntgabe vom 16.10.2019 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / 16330). Mit der vorliegenden Bekanntgabe wird die als Anlage beigefügte Untersuchung für das archäologische Stadtkataster für noch fehlende Bereiche der Altstadt (Abschnitte „Nördliche Stadterweiterung Kreuzviertel, Graggenauviertel, Ergänzungen Angerviertel“) als Arbeitsgrundlage für das Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Untere Denkmalschutzbehörde dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht.

Kosten für die Landeshauptstadt München fallen für die Katastererstellung an. Geplante Eingriffe in kartierte Bodendenkmäler sind gem. Art. 7 Abs. 1 Bayer. Denkmalschutzgesetz erlaubnispflichtig. Für etwaige archäologische Untersuchungen haben grundsätzlich die Inhaber*innen der Erlaubnis aufzukommen. Relevante Grabungsfunde werden im Rahmen des Forschungsprojekts "Archäologie München" unter Federführung der Archäologischen Staatssammlung u.a. mit Beteiligung des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege, der Ludwig-Maximilian-Universität, der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie, des Büros für Denkmalpflege Regensburg, des Münchner Stadtmuseums und des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission - Untere Denkmalschutzbehörde seit 2014 wissenschaftlich ausgewertet.

Aspekte aus diesen Forschungen werden regelmäßig an unterschiedlichen Standorten in der Stadt vorgestellt. Auf die Homepage „Stadtarchäologie München“ (<http://archäologie-muenchen.de/>) wird hingewiesen. Die Landeshauptstadt München fördert das Forschungsprojekt zunächst bis 2023.

Beteiligung der Bezirksausschüsse:

Die Bezirksausschuss-Satzung sieht in vorliegender Angelegenheit keine Beteiligung der Bezirksausschüsse vor. Der von den Untersuchungen betroffene Bezirksausschuss 01 Altstadt-Lehel erhält jedoch einen Abdruck der Sitzungsvorlage zur Kenntnisnahme.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Paul Bickelbacher und der zuständigen Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Veronika Mirlach, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Prof. Dr.(Univ. Florenz)
Elisabeth Merk
Stadtbaurätin

III. Abdruck von I. mit II.

über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

IV. WV. Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3

zur weiteren Veranlassung.

- zu IV. :
1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
 2. An das Baureferat
 3. An das Kommunalreferat
 4. An das Kreisverwaltungsreferat
 5. An das Kulturreferat
 6. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA I
 7. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II
 8. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA III
 9. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV/01
 10. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung SB
 11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3
 12. An den Bezirksausschuss 01 Altstadt-Lehel
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

 13. Mit Vorgang zurück zum Planungsreferat HA IV/60 V
zur weiteren Veranlassung.

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3